



1. Bitterfelder Konferenz

Für die Entwicklung der sozialistischen Nationalkultur und die gesamte kulturelle Entwicklung in der DDR hatte die 1. Bitterfelder Konferenz am 24. April 1959 eine große Bedeutung. Walter Ulbricht sagte dort: „Wir wollen der Arbeiterklasse, der herrschenden Klasse, die im Bündnis mit der Intelligenz, den werktätigen Bauern und anderen werktätigen Schichten die politische Macht ausübt, helfen, die Höhen der Kultur zu erstürmen.“

Unser Bild: In unserer sozialistischen Gesellschaft sind die Künstler eng mit dem Volk verbunden. Der Berliner Maler Günter Brendel (Mitte rechts) diskutiert mit Werktätigen seine jüngsten Werke über die Bauarbeiter im Berliner Stadtzentrum

Foto: ZB/Löwe

INFORMATION

Ehrung der Besten

In der Kreisparteiorganisation Königs Wusterhausen werden zum 20. Jahrestag der DDR umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Die Kreisleitung und viele Parteiorganisationen bereiten, unterstützt von den FDJ-

Grundorganisationen und den Jungen Pionieren, die Ehrung verdienter Parteimitglieder, Parteiveteranen und parteiloser Bürger vor.

So werden zum Beispiel die Genossen, die als Aktivisten der ersten Stunde in den verschiedensten Funktionen gewirkt haben, zu einer Festveranstaltung mit dem Sekretariat der Kreisleitung Zusammenkommen. Daran nehmen auch verdiente Parteiveteranen teil, die schon vor der Gründung der DDR aktive Parteiarbeit leisteten.

Zu einem Treffen sind auch die Genossen eingeladen, die in früheren Jahren als Funktionäre der Partei im Kreis wirkten oder in Massenorganisationen tätig waren.

Die Parteiorganisationen in vielen Betrieben, zum Beispiel im VEB Erdöl-Erdgas Mittenwalde, wollen in den Veranstaltungen die Leistungen von Betriebsangehörigen würdigen, die die Betriebe mit aufbauen halfen.

Am 3. Oktober 1969 werden viele Parteiveteranen und verdiente Bürger des Kreises geehrt. (NW)